

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 21-22

Artikel: 's Loch im Sack
Autor: Hämmerli-Marti, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man zwischen die Steine gepflanzt hat. Schon das allein gibt dem Ganzen eine besondere Note.

Überall hängen Kinderzeichnungen von verblüffender Originalität und Frische. Wie interessant ist es auch, an Hand dieser Arbeiten die Entwicklung der Kinder zu verfolgen! Die Malereien eines vor zirka einem Jahr aus der Tschechoslowakei eingewanderten Buben zeigen deutlich, welche Spuren politische Ereignisse in einem Kindergemüt hinterlassen. Diese Bilder erinnern mich an die Zeichnungen von Kindern, die ich während des Krieges bei uns in der Schweiz in Flüchtlingslagern betreute: Fliegerangriffe, flüchtende Menschen, Kinder, in Ruinen spielend, usw.

Auch Tonarbeiten verfertigen die Kinder hier. Köpfe, Tiere, Vasen stehen auf sämtlichen Büchergestellen. Frappant ist die Ähnlichkeit dieser Kinderkunstwerke mit den Indianertöpfereien.

Wie wohltuend wirkt diese Malschule im Gegensatz zu jener Zeichenstunde im Süden des Landes, die, von einer Schwester geleitet, welche, obwohl sie selber sehr schön zeichnen konnte, die Kinder nur kopieren ließ! Auf meine Frage, warum sie die Kinder nicht frei arbeiten lasse, erklärte sie mir, kopieren sei bedeutend besser für die Kinder.

's Loch im Sack

O je, i han es Loch im Sack!
Was mues i ächt au mache?
Wo tuen i iez de Grümpel hi
und mini vile Sache?

I ha probiert und gchnüpft all Wäg,
's wott eifach nid verhebe.
Wenn's amen Ort verwirflet isch,
so chrachet's schon dernäbe.

Iez gohn i zum Grosmüetti ue
und will si goge froge:
Die hüezet mer gwüß de Bumpel zue
mit ihrer dicke Nodde.

Sophie Hämmerli-Marti: «Chindeliedli». Verlag Sauerländer, Aarau.

Naturkundliche Betrachtungen

für Schüler von 6 bis 10 Jahren. Von *Julie Schinz*

Bei den Sechs- und Siebenjährigen setzt der natur- und heimatkundliche Unterricht sehr langsam und in einfachster Form ein, erst mit den Jahren vertieft er sich, den höheren Anforderungen entsprechend. Für Erstkläßler kommt nur mündlicher Unterricht, mit Anschauung aufs innigste verbunden, in Betracht. Die Lektionen sollten, wenn immer möglich, im Freien, aber in der Nähe des Schulzimmers, erteilt werden. Vom Schulfenster aus lassen sich sehr gut Wolken, Wetter, Bäume, Dächer und Vögel beobachten. Langsam verlegt man die Lektionen in den Schulhof, in den Schulgarten, in die weitere Umgebung. Auf diese Art beginnen die Kinder das Naheliegende, die nächste Umgebung nicht nur zu sehen, sondern anzuschauen. Wenn das Winterhalbjahr einsetzt, bringen die Kinder von sich aus Gegenstände und Berichte. Wenn von Anfang an sorgfältig auf allfällige Gespräche, auf kindliche Fragen Bezug genommen wird, so ist der Weg gewiesen. Man braucht lediglich das Steuer in die Hand zu nehmen.